

den Ertrag entscheidend beeinflusst und zugleich die Bodenfruchtbarkeit hebt. Qualitätsarbeit, das heißt für ihn, die agrotechnischen Termine exakt einzuhalten, den Boden schonend zu behandeln und keinen Flecken Land unbestellt zu lassen. Als Lehrfacharbeiter gibt er seine langjährigen Erfahrungen an den Mechanisorennachwuchs weiter. Vorbildlich wirken auch die anderen 6 Genossen der Parteigruppe, so Siegfried Faust, der Abteilungsleiter, und der Schlosser Jörg Andrä.

Alle Feldarbeiten in den agrotechnisch-günstigsten, Zeitspannen und in bester Güte zu erledigen, dazu werden die Kollektive auch durch die Leistungsvergütung und den ständigen Leistungsvergleich angehalten. Eine Wettbewerbsregelung besteht darin, die Arbeit der Pflüger und Besteller an den aufgegebenen Saaten zu beurteilen. Hierzu hat der Vorstand auf Vorschlag der Parteiorganisation eine Kommission berufen. Erfahrene Leiter und Mechanisatoren gehören ihr an. Sie nehmen jedes Feld in Augenschein und legen die Prämie für das jeweilige Kollektiv fest, die vom Leiter der Kommission, Kollegen Joachim Kunz, dem Vorstand unterbreitet wird. In gleicher Weise werden auch die Pflegearbeiten bewertet.

Einen weiteren Schwerpunkt der politischen Führung bildet die Sicherung einer ausgeglichenen Humusbilanz bis 1990. Im Kampfprogramm wird der politische Einfluß des Rates der Parteisekretäre hervorgehoben, um das Stallungaufkommen und dessen Qualität in der Kooperation zu erhöhen. So war es notwendig, einen einheitlichen Standpunkt aller 5 Grundorganisationen herauszubilden, daß die vorhandenen hohen Tierbestände unbedingt weiter zu sichern sind, um damit auch eine gute Humusbilanz zu gewährleisten.

Der Rat verständigte sich weiterhin darüber, daß es im Interesse steigender Erträge für alle Partner liegt, den Stallung noch besser zu pflegen. Dazu ist notwendig, zahlreiche Dung- und Jauchelager-



Extreme Trockenheit erschwerten die Feldarbeiten in der LPG (P) Grünlichtenberg, Kreis Hainichen. Einsatzbereitschaft und Umsicht der Mechanisatoren der Abteilung Bodenbearbeitung sind besonders herausgefordert. Dafür sorgen die Genossen der Parteigruppe um Gruppenorganisator Udo Seidel (rechts) und Abteilungsleiter Siegfried Faust.

Foto: Wolfgang Ebert

Leserbriefe

nah und anschaulich zu gestalten. Die Seminarleiter bemühen sich, alle Genossen unter Berücksichtigung ihrer Fähigkeiten und persönlichen Eigenschaften aktiv in die Gestaltung des Seminars einzubeziehen. Das Thema wird theoretisch möglichst tiefgründig behandelt. Gleichzeitig verbinden es die Propagandisten mit der gesellschaftlichen und betrieblichen Praxis. Stets werden die aktuellsten politischen Ereignisse, Fragen und Dokumente sinnvoll mit der Behandlung des vorgegebenen Themas verknüpft. Die Genossen machen

sich so immer wieder überzeugende Argumente zu eigen. Das hilft auch, möglichst alle Teilnehmer des Lehrjahres zu befähigen, die aktuellen politischen Ereignisse selbständig in die weltweite Klassenauseinandersetzung einzuordnen und klassenmäßig zu werten.

In den Diskussionen wird freimütig über jede Frage gesprochen, die die Genossen bewegt. Damit schaffen wir gute Voraussetzungen dafür, daß jeder Genosse seine persönlichen Schlußfolgerungen aus den im Parteilehrjahr gewonnenen Erkenntnissen zieht

und mit einem eigenen Beitrag die Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages beschleunigt.

Mit dem so gestalteten Parteilehrjahr rüsten wir unsere Genossen für die Lösung ihrer täglichen politischen Aufgaben. Es trägt dazu bei, die Genossen zu befähigen, in ihren Kollektiven den Grundsatz zu verwirklichen: Wo ein Genosse ist, da ist die Partei.

Siegfried Dost
Mitglied der Parteileitung
im Kabelwerk Vacha,
Kreis Bad Salzungen